

durchgeführten sozialen Untersuchung des Shanghaier Amtes für zivile Angelegenheiten geht hervor, daß über 400.000 der 1,3 Mio. pensionierten Arbeiter und Angestellten täglich auf die Straße gehen und den Verkehr regeln, die öffentliche Sicherheit kontrollieren. Über 1.000 fachkundige pensionierte Arbeiter und Angestellte haben sich in Gruppen für die kostenlose Reparatur von Schuhen, Hausgeräten und Töpfen, als Friseur usw. organisiert. Der Altersverein zählt z.Zt. 300.000 Mitglieder. Mit der Entwicklung der Wissenschaft und Technik sowie des Gesundheitswesens ist die durchschnittliche Lebenserwartung von 1949 bis heute auf 69 Jahre gestiegen. (Radio Beijing, 29.10.1984, zitiert nach MD, 2.11.1984) -low-

KULTUR

*
*
* * * * *

*(15)

China entsendet ein Forschungsteam in die Antarktis

Vom 20. November 1984 bis Frühjahr 1985 wird eine chinesische Forschungsgruppe sich in den Südpazifik und in die Antarktis begeben, um dort Forschungen durchzuführen und eine Sommer-Forschungsstation zu errichten.

China unternahm seine ersten Schritte in diese Richtung im Januar 1980. Damals reisten zwei chinesische Wissenschaftler in die Antarktis. Seither führten insgesamt 33 chinesische Wissenschaftler und Techniker gemeinsam mit Forschungsgruppen aus anderen Ländern (Australien, Neuseeland, Chile, Argentinien und Japan) Antarktisexpeditionen durch.

Das Ende November abgereiste Team umfaßt rund hundert Wissenschaftler und Techniker, die den Auftrag haben, Untersuchungen im Bereich der Ozeanhydrologie, der Meteorologie, der Geologie, der Biologie, der Chemie und der Geophysik durchzuführen. Auftraggeber ist die Staatliche Kommission für Antarktisforschung und das Staatliche Büro für Ozeanographie.

Nach den USA, Japan, der Sowjetunion, der Bundesrepublik Deutschland, Australien, Argentinien, Chile und anderen Staaten ist China das 17. Land, das eine Forschungsgruppe entsendet. Vor ihrem Aufbruch wurden die Mitglieder der Forschungsgruppe von den beiden Politbüroangehörigen Wan Li und Hu Qili empfangen (XNA, 15.10.84).

China legt Wert darauf, alle Vorhaben möglichst in Abstimmung mit anderen Ländern durchzuführen. Offensichtlich steht hinter dieser Kooperationsgesinnung die Absicht, jeglichen Verdacht eines einseitigen Zugriffs auf das Antarktisisgebiet zuvorzukommen. -we-

*(16)

Gesellschaft zum Studium der Republikzeit

Am 10.10.1984 wurde in Nanjing eine Gesellschaft zum Studium der Geschichte der Republik China (1912-1949) gegründet. An der Gründungsversammlung nahmen neunzig Historiker und Gelehrte teil. Shi Xuancen, der Präsident der neuen Gesellschaft, wies darauf hin, daß Nanjing der Sitz der provisorischen Regierung der von Sun Yatsen gegründeten Republik und zugleich der Guomindang-Regierung unter Jiang Kaishek gewesen sei. Deshalb befänden sich in Nanjing beträchtliche Materialsammlungen über die Republik. Shi Xuancen betonte, daß die Erforschung der Republikzeit einer künftigen Zusammenarbeit zwischen CCP und GMD dienen könne, denn zwischen 1927 und 1949 hätten die beiden Parteien zweimal zusammengearbeitet. Die Gesellschaft habe sich vorgenommen, eine umfassende Geschichte der Republik herauszugeben. Li Xin, ein Spezialist für die Geschichte der Republik, wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt. Auf einem Symposium über die Geschichte der Republik, das im Mai in Nanjing abgehalten worden war, war beschlossen worden, zwei weitere Forschungszentren in Beijing und Guangzhou zu gründen (XNA, 11.10.84).

Mit Ausnahme der Revolution von 1911, über die zahlreiche historische Untersuchungen vorliegen, ist die wissenschaftliche Forschung über die Zeit der Republik in der Volksrepublik bisher weitgehend vernachlässigt worden. Der Grund lag offensichtlich in zu großer Unsicherheit wegen der politischen und ideologischen Implikationen. In den letzten Jahren vollzieht sich auf diesem Gebiet jedoch ein Wandel, und mehrere größere Projekte zur Geschichte der Republik sind in Arbeit, so z.B. eine gesamte Geschichte der Republik und ein biographisches Werk über Persönlichkeiten der Republik. Der Hinweis auf die Zusammenarbeit zwischen Kommunisten und Nationalisten macht deutlich, daß die Gründung der Gesellschaft auch politisch motiviert ist, denn die KPCh befürwortet eine abermalige Zusammenarbeit mit der GMD. Es bleibt allerdings zu hoffen, daß sich die historische Forschung zur Republik auch anderen Aspekten als nur der Einheitsfrontpolitik wid-

met.

Der Gründungstag der Gesellschaft, der 10.10., war übrigens der Tag, an dem die Revolution von 1911 ausbrach. Er wurde in der Republikzeit und wird noch heute in Taiwan als Nationalfeiertag begangen. -st-

*(17)

Zwei neue Hochschulen für Sicherheits- und Polizeibeamte

In Beijing wurden im Oktober zwei neue Hochschulen eröffnet: die Hochschule des chinesischen Volkes für öffentliche Sicherheit (Zhongguo Renmin Gong'an Daxue) und die Hochschule des chinesischen Volkes für Polizeibeamte (Zhongguo Renmin Jingguan Daxue). Beide Hochschulen unterstehen dem Ministerium für öffentliche Sicherheit und wurden mit Billigung des Staatsrates gegründet. Die Hochschule für öffentliche Sicherheit bildet Verwaltungsleute, Lehrer und andere Fachleute auf dem Gebiet der öffentlichen Sicherheit aus, die Hochschule für Polizeibeamte wissenschaftliches und technisches Personal für öffentliche Sicherheit. Das Ziel ist, die Sicherheits- und Polizeikräfte besser auszubilden. Wie Politbüromitglied Xi Zhongxun bei der Eröffnung sagte, müßten die Sicherheits- und Polizeikräfte nicht nur politisch absolut zuverlässig sein und einen hohen moralischen Standard haben, sondern sie müßten auch moderne Wissenschaft und Technik begreifen, um ihre technische Ausrüstung und ihre technischen Methoden modernisieren zu können, kurzum, sie müßten ein verhältnismäßig hohes Bildungsniveau haben. Aus diesem Grunde sei es erforderlich, die Ausbildung der Sicherheitskräfte zu formalisieren und ein eigenes Ausbildungssystem auf Hoch- und Mittelschulebene zu errichten. Das Ministerium für öffentliche Sicherheit und die Sicherheitsämter auf Provinzebene seien gehalten, entsprechende Hochschulen und Fachmittelschulen zu gründen. Personal für öffentliche Sicherheit und Polizei werde künftig nur nach Durchlaufen formaler Ausbildungswege eingestellt. Bereits im Berufsleben befindliches Personal müsse in den nächsten zwei bis drei Jahren Fortbildungskurse absolvieren, um die entsprechende Qualifikation zu erlangen (RMRB, 13.10.84). -st-

*(18)

Katholisches Seminar in Xi'an

In Xi'an soll demnächst ein katholisches Priesterseminar eröffnet werden, das erste im Nordwesten Chinas. Träger sind die patriotischen katholischen Kommissionen der Provinzen Shaanxi, Gansu und

Qinghai sowie der beiden autonomen Gebiete Ningxia und Xinjiang. Von den drei Millionen Katholiken in China leben mehrere hunderttausend im Nordwesten. Es besteht ein dringender Bedarf an jungem Nachwuchs, da die Priesterschaft überaltert ist. Das Seminar wird achtzig Mittelschulabsolventen aufnehmen. Diese müssen sich einer strengen Prüfung unterziehen, mindestens 18 Jahre alt sein, der patriotischen katholischen Kirche angehören und das Ziel haben, Priester zu werden. Die Ausbildung umfaßt vier Jahre. Das Seminar erhält Spenden von den örtlichen Katholiken und Kirchen und zusätzlich Zuschüsse vom Staat und von den Lokalverwaltungen. Das Seminar entsteht auf dem Grundstück der katholischen Kirche in Xi'an (XNA, 28.9.84).

Weitere katholische Priesterseminare gibt es in Shanghai, Shenyang, Beijing, Wuchang und Chengdu. Damit verfügt jetzt jede Großregion über eine eigene Ausbildungsstätte für Priesternachwuchs. -st-

*(19)

Allgemeine Schulpflicht in Fujian
Nach der Provinz Jiangsu (vgl. C. a. 1984/6, Ü 27) hat jetzt auch die Provinz Fujian Bestimmungen für die Einführung der allgemeinen Schulpflicht erlassen. Die Provinz will den allgemeinen Grundschulbesuch bis 1987 einführen (auf nationaler Ebene ist dieses Ziel bis 1990 vorgesehen). Aufgrund der neuen Bestimmungen muß jedes Kind ab 7 Jahren die Grundschule besuchen und diese beenden. Eltern, die dieser Pflicht nicht nachkommen, werden bestraft und erhalten keine Gehaltserhöhungen oder Boni. Kinder zwischen 12 und 15 Jahren, die die Grundschule nicht absolviert haben, müssen den Grundschulabschluß in Alphabetisierungskursen oder Abendschulen nachholen. Jugendliche ohne Grundschulabschluß können nicht als Arbeiter eingestellt werden (d.h. nicht von staatlichen Organisationen angestellt werden) und haben wirtschaftliche Nachteile. Kinder aus Familien nationaler Minderheiten brauchen kein Schulgeld zu zahlen. Um die Qualität der Lehrer zu gewährleisten, wurde ferner bestimmt, daß Grundschullehrer mindestens den Abschluß einer pädagogischen Fachmittelschule oder eine entsprechende Qualifikation besitzen müssen. Auch dürfen Lehrer mit einem solchen Abschluß nicht in andere Berufe versetzt werden. Schließlich wurde verfügt, daß die Gehälter der Lehrer an kollektiv betriebenen Schulen denen der Lehrer an staatlichen Schulen anzugleichen sind (GMRB, 14.10.84).

Damit ist Fujian die zweite Provinz, die die allgemeine Schulpflicht vor dem nationalen Termin einführt. Die entsprechenden Bestimmungen sind ähnlich wie die in Jiangsu. Man versucht, der weitverbreiteten Gleichgültigkeit gegenüber der allgemeinen Schulbildung durch materielle Sanktionen beizukommen. Außerdem soll das Niveau der Lehrer angehoben werden, indem man entsprechende Qualifikationen verlangt und die Gehälter angleicht. Das Gros der Grundschullehrer ist nämlich an nicht vom Staat betriebenen Schulen tätig und wird unterbezahlt. Die Bestimmung, daß Lehrer nicht in andere Tätigkeiten versetzt werden dürfen, erklärt sich aus dem Lehrermangel. -st-

*(20)

Stand der Schriftreform

Vom 16. bis 20. Oktober 1984 tagte in Beijing das Nationale Komitee für Schriftreform, um Probleme wie Richtung und Aufgaben der Schriftreform, organisatorische Maßnahmen und die Frage, wie die Reform voranzutreiben sei, zu erörtern. Hu Qiaomu, Mitglied des Politbüros, wies auf die große Bedeutung der Schriftreform für Staat und Gesellschaft hin, sie sei ein Jahrhundertwerk von eminenter Wichtigkeit. In einem Schreiben an das Komitee betonte er, daß angesichts der allseitigen Forderung nach Modernisierung, mehr Effizienz, allgemeiner Schulpflicht und Ausdehnung der Mittel- und Hochschulbildung und angesichts des tagtäglich sich ausweitenden internationalen Verkehrs immer mehr Menschen die Notwendigkeit erkennen, die Allgemeinsprache (Putonghua) und das Pinyin-Alphabet in ganz China und in der ganzen Gesellschaft zu verbreiten. In den letzten paar Jahren habe es einige Fortschritte auf diesem Gebiet gegeben, fuhr er fort. Außer der weiteren Verbreitung der Putonghua und des Pinyin sowie Forschungen über die Ordnung der chinesischen Schriftzeichen hätten insbesondere zwei Maßnahmen Beachtung gefunden. Das eine seien die Versuche, die man in der Provinz Heilongjiang und einigen anderen Gegenden mit gutem Erfolg im Sprachunterricht an Grundschulen durchgeführt habe, indem man mit Hilfe des phonetischen Alphabets die Schüler früher zum Lesen und Schreiben gebracht habe, Versuche, die unbedingt weiter verfolgt werden sollten. Das andere sei die erfolgreiche Entwicklung von Computern mit In- und Output in Pinyin, was einen Durchbruch bedeute und von großem Nutzen für die weitere Verbreitung und Anwendung von Computern sei.

Zum Schluß versicherte Hu Qiaomu: Wenn man gegenwärtig die Schrift

reformiere, so geschehe das aus der Notwendigkeit heraus, der Modernisierung der Gesellschaft und dem kulturellen und wissenschaftlich-technischen Fortschritt besser zu entsprechen, es sei aber keineswegs geplant, die chinesischen Schriftzeichen abzuschaffen; niemand brauche deshalb Sorge zu haben (RMRB, 22.10.84). Aus dieser Bemerkung ist zu schließen, daß die von Anfang an bestehenden Bedenken gegen die allgemeine Einführung des lateinischen Alphabets in letzter Zeit wieder mehr in den Vordergrund getreten sind.

Von offizieller Seite scheint man deshalb wieder eine konservative Haltung in bezug auf die Schriftreform einzunehmen und die Abschaffung der Schriftzeichen selbst als Fernziel nicht mehr zu nennen.

Auch in den Beschlüssen des Komitees für Schriftreform lassen sich keine Neuerungen erkennen. Danach wurden als wichtigste Aufgaben der Schriftreform zum gegenwärtigen Zeitpunkt genannt: die aktive Verbreitung der Putonghua, die Ordnung der Schriftzeichen und die Festlegung von Standards für die in der Umgangssprache gebräuchlichen Zeichen, um die Einführung des Pinyin zu fördern, die weitere Vervollkommnung und Standardisierung des Pinyin, die Intensivierung der wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiet der Schriftreform und die gleichzeitige Durchführung von weiteren Experimenten (ebd.). Die gegenwärtige Politik läßt sich dahingehend zusammenfassen, daß das Schwerkraft der Sprach- und Schriftreform auf der Verbreitung der Allgemeinsprache liegt, während der Gebrauch des Pinyin außer in den bereits praktizierten Bereichen nur so weit gefördert werden soll, als er dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt dient, also z.B. der Anwendung von Computern.

Um die wissenschaftliche Forschung im Hinblick auf die Schrift- und Sprachreform zu verstärken, wurde Ende September in Beijing an der Akademie der Sozialwissenschaften ein Institut für Sprach- und Schriftgebrauch (Yuyan wenzi yingyong yanjiusuo) gegründet. Der Direktor des neuen Instituts, Chen Yuan, nannte als konkrete Aufgaben des Instituts Untersuchungen über die Ordnung der Schriftzeichen, die Erarbeitung von Standards für den heutigen Sprachgebrauch, die Lösung von Problemen beim praktischen Gebrauch der Pinyin-Umschrift (morphologische Probleme, Problem der Homophone, Telegramme in Pinyin usw.), Untersuchung von linguistischen Problemen bei der Anwendung von Computern, Untersuchungen über Sprachstil, ge-

sprochene Sprache, Kindersprache, Sprachdidaktik usw. Ab 1985 wird das Institut auch Postgraduierte zu weiterführenden Studien aufnehmen (GMRB, 26.9.84). -st-

*(21)

Erinnerungsfeier für Wu Han

Am 13.10.1984 wurde unter Anwesenheit führender Partei- und Regierungsvertreter im Auditorium der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes eine Erinnerungsversammlung anlässlich des 75. Geburtstages von Wu Han abgehalten. Zugegen waren auch über tausend Mitglieder der Demokratischen Liga, deren stellvertretender Vorsitzender Wu Han zu seinen Lebzeiten gewesen war. Wu Han war außerdem stellvertretender Bürgermeister von Beijing und Präsident der Historischen Gesellschaft Beijings (RMRB, 24.10.84).

Wu Han war ein bekannter Historiker und Schriftsteller und war eines der prominentesten Opfer der Kulturrevolution, während der er im Jahre 1969 umkam. Er wurde auf dem 3. Plenum des XI. ZK Ende 1978 rehabilitiert (vgl. den Artikel "Wu Han rehabilitiert" in C.a. 1979/1, S.44-48). Seit seiner Rehabilitierung ist die jetzt abgehaltene Erinnerungsfeier die größte Ehrung, die Wu Han bisher zuteil wurde. Ebenfalls aus Anlaß seines 75. Geburtstages wurde im Park der Qinghua-Universität in Beijing, an der Wu Han gelehrt hat, ein Erinnerungspavillon für Wu Han eingeweiht, der "Han Ting", dessen Name in Deng Xiaopings Kalligraphie geschrieben wurde (RMRB, 24. u. 28.10.84). In den Festreden wurden Wu Hans Loyalität gegenüber der Partei, sein Vertrauen in die Sache des Kommunismus, seine Sachlichkeit und Wahrheitsliebe gelobt. Die Feier kann als Ausdruck dafür gelten, daß Gegner der Rehabilitierung Wu Hans, die es seinerzeit durchaus gab, heute auf verlorenem Posten stehen. Eine ausführliche Würdigung der wissenschaftlichen Leistungen Wu Hans erschien am 22.10.84 in der Volkszeitung. -st-

AUSSENWIRTSCHAFT

*
*
* * * * *

*(22)

Bank of China legt Auslandsanleihen auf

Die Bank of China wird eine Auslandsanleihe in Yen auflegen, die Gesamtsumme wird 20 Mrd. Yen betragen. Ein entsprechendes Abkommen wurde am 6. November 1984 in Tokyo abgeschlossen. Es ist das erste Mal, daß China eine Auslandsanleihe begibt.

Das Abkommen wurde vom stellvertretenden Präsidenten der Bank of China, Li Yumin, sowie Vertretern der japanischen Nomura Securities Co., der Bank of Tokyo und anderer japanischer Banken unterzeichnet.

Die Bank of China hatte vor einiger Zeit das höchste Kreditrating von einem japanischen Institut erhalten. Daher kann die Bank nun Anleihen ohne Begrenzung in Japan auflegen. Die Anleihen sind mit einer Zinsrate von 7% ausgestattet und werden innerhalb von 10 Jahren zurückgezahlt. Diese Bedingungen entsprechen in etwa denen, die die Weltbank und die Asiatische Entwicklungsbank anbieten. (XNA, 7.11.1984) -lou-

*(23)

Über die Rückzahlung ausländischer Kredite

Der chinesische Finanzminister Wang Bingqian teilte mit, daß die Volksrepublik bislang mehr als 8 Mrd. der insgesamt 12 Mrd. US\$ zurückgezahlt habe, die bis zum Ende des Jahres 1983 aufgenommen worden waren. Die verbleibenden 3,6 Mrd. US\$ seien noch nicht fällig geworden, fügte Wang hinzu. China werde auch weiterhin Auslandskredite aufnehmen.

Wang teilte ferner mit, daß ausländische Geschäftsleute bis zur ersten Hälfte des Jahres 1984 3 bis 4 Mrd. US\$ in Joint Ventures oder anderen Unternehmen investiert hätten, die ausschließlich Ausländern gehörten. (XNA, 12.11.1984) -lou-

*(24)

Chinesische Provinzen nutzen mehr ausländisches Kapital

Auf dem 4. Internationalen Management Symposium, das im Oktober im Beijing stattfand, äußerte eine Gruppe von chinesischen Spitzenkadern aus den Provinzen und Städten Optimismus über die Möglichkeiten, ausländische Investitionen ins Land zu ziehen.

Zwischen 1979 und Ende Juni 1984 habe allein die Provinz Guangdong 41.000 Verträge mit Geschäftsleuten aus Hongkong, Macau und dem Ausland abgeschlossen, wertmäßig waren das insgesamt 5,3 Mrd. US\$. Guangdong wünsche, bis zum Jahre 1990 weitere 4,7 Mrd. US\$ aus dem Ausland zu erhalten. Ca. 90% der Verträge beziehen sich auf Weiterverarbeitungsgeschäfte, die restlichen schließen Joint Ventures, Kompensationshandel und Montagegeschäfte ein. In Guangdong arbeiten in 60 Kreisen mehr als 430.000 Menschen für Firmen aus Hongkong, Macau und dem sonstigen Ausland.

Im Jahre 1979 erhielten die Pro-

vinzen Fujian und Guangdong das Recht, im Bereich ihrer außenwirtschaftlichen Aktivitäten flexible Politiken anzuwenden. In Fujian wurden mehrere 100 Mio. US\$ in den verschiedensten Zusammenarbeitsprojekten investiert. Um die Investitionen zu erleichtern, so teilte der Gouverneur der Provinz mit, habe die Provinz 1 Mrd. Yuan ausgegeben, um Straßen, Flugplätze und Häfen zu bauen und die Telekommunikationseinrichtungen zu verbessern. In der Provinz gebe es 2.700 staatliche Unternehmen, von denen die meisten in technologischer Hinsicht modernisiert werden müßten.

Zwischen Januar und September 1984 schloß der Hafen von Dalian Importverträge für mehr als 100 Mio. US\$ ab. Des weiteren habe die Hafengstadt seit Anfang dieses Jahres 15 Joint Ventures gegründet, das darin involvierte Kapital betrage 48 Mio. US\$. Um Dalian schneller entwickeln zu können, habe die Zentralregierung beschlossen, der Stadt einen Betrag in Höhe von 100 Mio. US\$ zur Verfügung zu stellen. Die Stadt habe nun das Recht, selbständig über Projekte zu entscheiden, für die bis zu 10 Mio. US\$ benötigt werden.

Zwischen 1980 und 1983 konnte die Stadt Tianjin Investitionen in Höhe von 270 Mio. US\$ an sich ziehen. Das Ziel dieses Jahres für die Stadt ist 200 Mio. US\$. (XNA, 17.10.1984) -lou-

*(25)

Wie China den technologischen Entwicklungsstand einschätzt: USA und Japan vorne

Die "vierte industrielle Revolution" wird durch eine Reihe von neuen Produkten bestimmt, die langfristig umwälzende wirtschaftliche und politische Folgen nach sich ziehen könnten.

An erster Stelle steht die Elektronik - und hier wiederum die Computerindustrie. 1986 werde die Elektronikindustrie in den USA einen Produktionswert von 100 Mrd. US\$ erreicht haben - gegenüber nur 50 Mrd. US\$ i.J. 1982. In Japan werde sich die Elektronikindustrie bis Ende der achtziger Jahre zum größten Produktionssektor des Landes entwickeln, also die Stahl- und Automobilindustrie noch überflügeln.

Daneben kommen immer mehr Industrieroboter hinzu. Japan verfüge hier über 60% der z.Zt. rd. 100.000 Roboter in aller Welt, den zweiten Platz halte die Bundesrepublik Deutschland mit 10.000 und den dritten die USA mit 5.000 Robotern. Allerdings planten die USA eine Versechsfachung dieser Zahl